

II-2923 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates

XIV. Gesetzgebungsperiode

Nr. 1471/J

1977 -11- 17

Anfrage

der Abgeordneten MELTER, Dr. FRISCHENSCHLAGER

an den Herrn Bundesminister für Unterricht und Kunst

betreffend Raumnot am Bundesgymnasium Dornbirn

In der Anfragebeantwortung 1234/AB vom 19.7.1977 auf die Anfrage Nr. 1280/J vom 24.6.1977 hat der Herr Bundesminister für Unterricht und Kunst ausgeführt, daß weder nach Meinung des Landesschulrates für Vorarlberg noch der Direktion des Bundesgymnasiums Dornbirn dem Bundesgymnasium zur ordnungsgemäßen Führung von 25 Klassen 13 Klassenräume fehlen.

Tatsache ist, daß für das laufende Schuljahr zwei weitere Klassenräume zugemietet werden mußten, die dankenswerter Weise von der Arbeiterkammer zur Verfügung gestellt worden sind.

Weiters muß festgestellt werden, daß das Bundesgymnasium Dornbirn in wiederholten Eingaben an den Landesschulrat die unzulängliche Unterbringung beklagt hat, und zwar mit dem Hinweis, daß 15 weitere Räume notwendig wären, um insbesondere die Ausbildung in Bildnerischer Erziehung, Physik, Biologie, Werkerziehung und Instrumentalmusik unter zumutbaren Bedingungen vornehmen zu können.

Mit Schreiben vom 18.4.1977 wurden auch Vorschläge unterbreitet, etwa durch Aufstockung der beiden Turnhallen zusätzlich Klassenräume zu gewinnen.

Diese Eingabe ist bisher allem Anschein nach ohne Antwort geblieben.

Am 14.7.1977 hat sich die Direktion des Bundesgymnasiums mit einem weiteren Ansuchen zur Verbesserung der Raumsituation an den Landesschulrat gewandt; dieses Schreiben wurde am 10.8.1977 an das Bundesministerium für Unterricht und Kunst weitergeleitet.

Schon im Jahre 1976 hat die Schuldirektion, aber auch die Elternvereinigung auf die unzumutbaren Verhältnisse insbesondere in den angemieteten Räumen des Messetraktes hingewiesen und dringend gefordert, eine Sanierung herbeizuführen. Dieser Wunsch wurde dadurch besonders unterstrichen, daß auf

- 2 -

gesundheitliche Gefährdungen von Schülern und Lehrern wegen sehr schlechter Belichtungsverhältnisse hingewiesen worden ist. Trotz des Umstandes, daß seit dieser dringlichen Eingabe mehr als ein Jahr verstrichen ist, wurden Sanierungsarbeiten noch nicht in die Wege geleitet.

Der Erstunterzeichner der Anfrage konnte sich persönlich in Anwesenheit des Schuldirektors von den katastrophalen Raumverhältnissen überzeugen. Viele Klassen haben Fenster, die weder geöffnet noch richtig geschlossen werden können. Die Sonnenschutzeinrichtungen an der Südseite sind durchwegs unbenützbar. Die Wärme- und Schallisolierung ist unzulänglich, was umso mehr ins Gewicht fällt, als die Unterrichtsräume sehr klein und besonders niedrig sind. Der äußere Eindruck ist vernichtend, und es wird seitens der Schülervertreter und der Elternvereine die Meinung vertreten, daß man ein Gastarbeiterquartier, das sich in einem derartigen Zustand befindet, schon lange gesperrt hätte.

Das Gymnasium feiert in Kürze den 100-jährigen Bestand. Aus diesem Anlaß sollten zweifellos im Interesse der Anstalt und des Ansehens der Republik Österreich die dargelegten Mängel behoben und der Versuch unternommen werden, durch Zubau geeignete Klassenräume zu schaffen, die eine den Gesetzen entsprechende Unterbringung von Schülern (Klassenschülerzahlen, Fachunterricht) ermöglichen.

Es muß auch in Zweifel gezogen werden, daß die in der Fragebeantwortung genannten Baumaßnahmen in anderen Gemeinden zu der vom Ministerium erwarteten Verminderung des Schülerandranges in Dornbirn führen werden. Es wachsen in dieser größten Stadt Vorarlbergs immer noch sehr starke Jahrgänge heran, und wenn man zugrunde legt, daß bei ausreichendem Angebot der Ausbildungsweg im gleichen Umfang wie in anderen Bundesländern über die AHS bestritten wird, dann muß auch für Dornbirn selbst mehr Schulraum bereitgestellt werden.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Herrn Bundesminister für Unterricht und Kunst die

- 3 -

A n f r a g e :

1. Auf welche Aktenlage stützen Sie Ihre Mitteilung, daß nach Ansicht sowohl des Landesschulrates für Vorarlberg als auch der Schuldirektion des Bundesgymnasiums Dornbirn 21 Klassen durchaus ordnungsgemäß untergebracht werden können?
2. Welche Schülerzahl ist in den einzelnen Schuljahren bis 1980 zu erwarten, und zwar unter der Annahme, daß ähnlich wie im Bundesdurchschnitt Schüler aus dem Einzugsgebiet das Gymnasium Dornbirn besuchen?
3. Wie gedenken Sie sicherzustellen, daß im BG Dornbirn der Unterricht in bestimmten Fächern (Physik, Biologie usw.) in Räumen erfolgen kann, die eine für einen solchen Unterricht erforderliche Ausstattung haben?
4. Werden Sie veranlassen, daß die desolaten Verhältnisse in den angemieteten Räumen des Messetraktes unverzüglich behoben und die Unterrichtsräume in einen menschenwürdigen Zustand versetzt werden?
5. Bis wann kann Ihrer Auffassung nach mit der Behebung der dargelegten Mängel gerechnet werden?
6. Können Sie sich aufgrund näherer Untersuchungen der Auffassung anschließen, daß trotz der Bauvorhaben in anderen Gemeinden das BG Dornbirn zur geeigneten Unterbringung der Schüler - insbesondere unter Berücksichtigung der im Gesetz festgelegten Klassenschülerhöchstzahlen - weitere Räume benötigt?
7. Wie hoch schätzen Sie den zusätzlichen Bedarf für die Jahre bis 1980?
8. Welche Maßnahmen werden Sie ergreifen, um diesen Bedarf zu befriedigen?